



Regierung und die Bevölkerung aufgefordert wird, die französisch-spanische Grenze unüberwiegend zu öffnen und den Verkauf von Waffen an Spanien zu erlauben.

Der liberale Abgeordnete Mander, der am Mittwochabend in Woburnhampton sprach, griff in seiner Rede Chamberlain wegen seines Kommandos scharf an und stellte die ebenso lächerliche wie verlogene Behauptung auf, daß dieser Besuch in einem Augenblick stattgefunden habe, wo die italienischen Truppen gegen Barcelona vorrückten, was zu einer ersten Drohung für die Unversicherheit Frankreichs und Englands führe. Er forderte, daß Spanien die Möglichkeit gegeben werden sollte, Waffen zu kaufen.

Die französische Regierung wird an der Nichtteilnahme an der Richtmischungspolitik festhalten

Kommunistischer Antrag abgelehnt

Paris, 18. Januar. In politischen und diplomatischen Kreisen gibt man am Mittwochabend im Zusammenhang mit der Diskussion über die Spanienfrage die Auffassung wieder, nach der die französische Regierung weiterhin an der Nichtteilnahme an der Richtmischungspolitik festhalten würde. Dieser Einspruch beruht vorläufig auf keinerlei Stellungnahme von zuständiger Seite, sondern lediglich auf der Beurteilung der allgemeinen Stimmung im Parlament und in den der Regierung nachstehenden Kreisen.

Wie in den Wandelgängen der Kammer verlautet, hat der Veresausschuß der Kammer in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittags mit großer Mehrheit einen Antrag des kommunistischen Abgeordneten Giron abgelehnt, der die sofortige Öffnung der Pyrenäengrenze und die Entsendung von Kriegsmaterial nach Spanien verlangte.

Katspaniens letzter Versuch

Der Menschenhandel über die französische Grenze von Seiten geht — Enthüllungen eines französischen Journalisten

MR. Barcelona ruft verzweifelt um Hilfe. Mit letzter Energie sucht die Komintern das nahe Anheil abzuwenden. Täglich werden neue Verführte aus Frankreich nach Spanien geschickt. Ein bekannter französischer Schriftsteller schildert diesen fürchterlichen Menschenhandel auf Grund eigener Erfahrungen.

Danach herrscht im Werbebüro der Internationalen Brigaden in Paris ungläubiger Betrieb. Koffer, Kleiderbündel, Utensilien bereits nach Spanien verpackter Freiwilliger türmen sich zu Haufen. Immer neue Abenteurer drängen sich herein. Ein „deutscher“ Emigrant jüdischer Herkunft erledigt die Anwerbung und ein anderer überträgt den Angeworbenen das Handgeld. Abends um zehn Uhr versammelt sie sich unanfällig auf der „Place de la petite Bilette“. Taxis lausen sie an und bringen die Angeworbenen auf dem kürzesten Wege zum Gare de l'Est. Sie fahren nicht direkt nach Spanien. Als Touristen machen sie den Umweg über Lyon, da die Organisation diesen Weg notwendig macht. Dort werden die Touristen vom „Reiseführer“ seinem Arbeitsgenossen abgeliefert, der sie übernimmt.

In Lyon stehen wiederum Taxis bereit. Die Freiwilligen kommen ins Hotel „Montesquieu“, da sie vorwärtsüber nur nachts weiterfahren. Jeder Freiwillige hat einige hundert Franken Handgeld. Es ist ihnen streng verboten, das Hotel zu verlassen. Alle drei Stunden ist Kontrolle. Wehe, wenn einer der „Verkauften“ fehlt. Er hat sich vor dem roten Parteigericht zu verantworten, denn die Kommunisten kennen keine Entschuldigungen.

Am Mittwochabend geht es weiter nach Carcassonne. Die Omnibusse fahren mit ungeheurer Geschwindigkeit. Neben Perpignan ist Carcassonne die wichtigste Sammelstelle der internationalen Freiwilligen an der spanischen Grenze. Wie Rücken schmiegen sich die Häuser an die gewaltige Burg, die „Citte“ des Städtchens. An ihrem Fuße werden die Freiwilligen ausgeladen und in einzelnen Gruppen durch enge Gassen geführt. Durch den Hintereingang verschwinden sie im Café „Europe“. Es ist das Verkehrslokal der Kommunisten von Carcassonne.

Alle Sprachen schwitzen im rauchigen Lokal. Englisch, Italienisch, Spanisch, deutsch, französisch rufen die Freiwilligen nach Essen und Trinken. Am späten Abend taucht ein hünenhafter Mann auf. Der Wirt grüßt ihn denot. Es ist „Julien“, der große Mann, welcher die Freiwilligen über die Grenze bringt. Gegen Mitternacht ist wiederum Aufbruch. In kleinen Gruppen verlassen die „Internationalen“ das „Café“ und schleichen den „Citte“-Hügel hinauf.

Im nächsten Schloßhof rattern Lastwagen. In sie werden die „Touristen“ verfrachtet, und schwer beladen schwand der Fahrer den Hügel hinab mit abgeblendeten Lichtern. Der Fahrer legt eine wahnwitzige Fahrt vor. Gegen hohe Bezahlungen wurden die Chauffeure angeworben, denn sie müssen die Straße genau kennen, um der Polizei ausweichen zu können, auch wenn diese es mit der Kontrolle nicht so scharf nimmt. Die Gegend wird immer gebirgiger. Der Lastwagen fährt rasend, und hinter ihm die ganze Kolonne der anderen. Gegen Morgen ertönt plötzlich ein schriller Pfiff. Nahe der Straße befindet sich ein halbverfallenes Bauernhaus mit einer Scheune. Ihre Tore öffnen sich und die Lastwagen verschwinden in der Tonne.

Den ganzen Tag bleiben die Internationalen in diesem Bauernhaus verborgen. Jedes verdächtige Geräusch wird vermieden. Die letzte Etappe ist damit erreicht. Gegen Abend öffnen sich die Scheunentore wieder, und die Lastwagen schwanden über eine tiefe Einfahrt wieder auf die Straße, um rasch Amélie, das an der Grenze liegt, zu erreichen. Der Lastwagen macht große Umwege, und nur ein Fahrkünstler kann in der dunklen Nacht mit diesem Tempo die Wagen durch die Kurven führen, denn er muß stets mit abgeblendeten Licht fahren. Kurz vor der Grenze hält der Lastwagen und wie Schatten huschen die Freiwilligen den nahen Hang hinauf, um noch vor Tagesanbruch die Scheune zu erreichen, welche sich bereits jenseits der Grenze befindet. Dort werden die Freiwilligen eingefleddelt und können sich nun als Rotgardisten „angefährdet“ auch bei Tag ins Tal bewegen, wo sie wiederum auf schnellstem Wege mit Lastwagen an die bedrohte Front geworfen werden.

Tag um Tag werden so verkaufte Menschen über die

Grenze geschmuggelt. Die internationale Kommune leitet dieses fürchterliche Geschäft. Phantastische Preise werden an die Helfer dieses Menschenhandels bezahlt. Vermögliche Schmuggler in Carcassonne, Perpignan und Amélie haben sich damit große Vermögen erworben, während die armen Verführten später froh sind, ein vernünftiges Kleidungsstück auf den Leib zu bekommen, wenn sie verwundet abgehoben werden. Juden haben diesen Handel bis ins kleinste organisiert und verdienen Geld und nochmals Geld an diesem blutigen Geschäft. Sie gehen proszend auf den Pariser Boulevards spazieren, während hinter ihren Opfern in Spanien die kommunistischen Kommissare stehen und jeden niederknallen, der es wagt, zu fliehen. Eine fürchterliche Plage von Demokratie und Freiheit erstirbt im Blute. Das Wort der „Hörnen des Menschenhandels“, um noch im letzten Augenblick das kommunistische Schredenregiment in Spanien zu stützen. Die letzten Reste von Spanien!

B. J.

Weiterer Vormarsch

Sens und wichtige Stellungen genommen

Saragossa, 18. Jan. In der katalanischen Front dauert an allen Abschnitten das Vordringen der nationalen Truppen seit den ersten Morgenstunden des Mittwoch trotz schlechten Wetters und düsteren Nebels an. Das Maestrazgo-Armeekorps unter General Garcia Valino rückte längs der Straße Lerida—französische Grenze vor und eroberte den größeren Ort Fons in 65 Kilometer Entfernung von Lerida. Nach der Einnahme von Fons, wo die roten heftigen Widerstand leisteten, setzte eine Kolonne ihren Vormarsch längs der Hauptstraße fort, während eine andere auf der Straße nach Igualada abzielte.

Im Abschnitt von Cervera eroberten die Legionärs-Divisionen wichtige Höhen längs der Straße Montblanch—Jaualada, darunter den Teil Cal Florens und den Cal Flore in 8 Kilometer Entfernung von Igualada.

Die im Abschnitt Montblanch operierende Navarra-Division rückte in der Richtung der Straße Tarragona—Jaualada vor und besetzte den Ort Vallsespinoja sowie die beherrschenden Höhen des Collada-Gebirges, von wo aus die Nationalen den Ort Santa Verpetua und die Straße Tarragona—Jaualada kontrollieren können.

Feierliche Eröffnung der Deutsch-Italienischen Studienstiftung

Berlin, 19. Januar. Im Goetheaal des Harnackhauses in Dahlem, der reichen Blumen- und Grünsmund angelegt hatte und die Fahnen des Reiches und die italienische Nationalflagge zeigte, fand am Mittwoch in Anwesenheit von Mitgliedern der italienischen Botschaft und Kolonie die Eröffnungsfest der Deutsch-Italienischen Studienstiftung statt.

Dabei hielt der Präsident „Istituto Nazionale per le Relazioni Culturali con l'Estero“, Onorevole Alessandro Pavolini, der Präsident des neugegründeten Instituts für die kulturellen Beziehungen mit dem Ausland in Rom und auch seit Jahren bereits der Präsident der „Confederazione Fascista de Professionisti e Artisti“ (Kammer der freien Berufe) in Rom, einen Vortrag, in welchem er „Die Nähe und die kulturellen Beziehungen“ behandelte. Dabei führte er zusammenfassend aus: „Wir erblicken in der Nähe das Bild der des erneuerten Europa, den Lichtstrahl zu seinem geistigen Wiederaufschwung und das Volkswort der Verteidigung seiner Kultur gegen die Wiederkehr der Barbarei.“

Den Abschluß der Eröffnungsfest bildete eine Rede des Präsidenten der Deutsch-Italienischen Studienstiftung Dr. Ludwig von Winterfeld über das Thema „Die europäische Bedeutung der neuen Wirtschaftsformen in Deutschland und Italien.“

Londoner Regierungsbüro für jeden Verkehr gesperrt

London, 19. Jan. Im Londoner Regierungsbüro Whitehall veranstalteten die Kommunisten im Laufe des Mittwochabend große Demonstrationen, die unter dem Motto „Waffen für Spanien“ standen. Die Polizei mußte größere Abteilungen, darunter auch berittene, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einlegen. Hierbei kam es zu zahlreichen Zwischenfällen zwischen Polizei und Demonstranten, so daß die Beamten mit Gummiknüppeln gegen die sich widersetzenden Elemente vorgehen mußte.

Als die Demonstrationen immer schärfere Formen annahmen, sah man sich schließlich genötigt, das Regierungsbüro für jeden Verkehr abzuriegeln. Lediglich zwei Kommunisten wurden — begleitet von Polizisten — zum Hause des Premierministers durchgelassen, die dort eine der üblichen kommunistischen „Denkschriften“ abgaben.

Weiter haben die Jugendgruppen der Linkstreife einen Hilferuf an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet. In ihrem Telegramm bitten die Vertreter von zahlreichen Jugendorganisationen, angefangen von der Nationalliga jugendlicher Liberaler bis zur Labour-Party und Kommunisten-Jugendliga, Ministerpräsident Daladier, sofort die Grenze nach Spanien zu öffnen. Ferner sandte die Gruppe, die sich „Nationaljugendkampagne“ nennt und angeblich 100 000 Engländer repräsentiert, an Hitler, Sinclair und Churchill ähnliche Telegramme. Außerdem verlautet, daß die Organisationen in der nächsten Woche einen Dampfer mit „Nahrungsmitteln“ nach Barcelona entsenden wollen.

Am kommenden Samstagabend sollen in 50 Städten Englands Kundgebungen für Spanien abgehalten werden.

Gefängnisstrafe für Iren

London, 18. Jan. In Manchester wurden am Mittwoch sieben Iren im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Die Aburteilung wird damit begründet, daß, wie polizeilich festgestellt worden sei, die Angeklagten Material, das unter das Sprengstoffgesetz falle, illegal im Besitz hatten. Sämtliche Angeklagten bestritten, mit den Bombenanschlägen etwas zu tun zu haben. In der Nacht nahm die Polizei in ganz London umfangreiche Durchsuchungen vor. Es wurden mehrere Iren verhaftet. In der Nähe von Birmingham wurde am Mittwoch ein zweiter Träger einer Hochspannungsleitung schwer beschädigt vorgefunden. Auch wurden drei Bomben aufgefunden, die nicht explodiert waren.

Slowakischer Landtag eröffnet

Brehsburg, 18. Jan. Mit größter Feierlichkeit wurde am Mittwoch die erste Sitzung des slowakischen Landtages im Festsaal der Brehsburger slowakischen Universität eröffnet. Hierzu waren die ganze slowakische Regierung sowie Ministerpräsident Beran, Nationalverteidigungsminister Strovny und Vertreter aus allen slowakischen Städten und Bezirken erschienen.

Die Sitzung wurde mit slowakischen Gesängen, die ein Märscherchor vortrug, eingeleitet. Anschließend schilderte der slowakische Senator Suday in einer Ansprache die Arbeit der slowakischen Parlamentarier sowohl im Budapester Abgeordnetenshaus wie auch im Prager Parlament. Wörtlich erklärte er: „Wir wollen die Zukunft auf nationaler und christlicher Grundlage aufbauen. Die Slowaken haben immer für die Einheit der slowakischen Nationen gekämpft und gerungen, wie sie auch für die slowakische Nation kämpften, die in diesen Staaten wohnt.“ Es folgte die Verkündigung der Namen sämtlicher Abgeordneter des slowakischen Landtages. Bei dem deutschen Abgeordneten Karasin und Karl Steinbüchel sowie bei dem ungarischen Abgeordneten Esterhazy wurden Vornamen, Beruf und Wohnort in deutscher bzw. in ungarischer Sprache verlesen. Die Abgeordneten legten darauf ihr Gelübnis in die Hand des Ministerpräsidenten Dr. Tiso ab.

Nach Schluß der Sitzung begab sich die Regierung in das Hotel „Carlton“, wo sie von Balton aus einem Vorbemerkung der Hlinka-Garde, der Hlinka-Jugend, des Freiwilligen Schutzbundes der Deutschen Partei, der in Braunhaußen aufmarschierte, sowie der slowakischen Flüchtlinge aus Oberungarn bewohnte. Aus Anlaß der feierlichen Eröffnung des Landtages fand Mittwoch in Brehsburg eine Vereidigung des ersten Regiments der Hlinka-Garde statt, das rund 3000 Mann stark ist.

Chinas Hintertüren

Waffenzufuhr auf Marco Polos Spuren — Schwierigkeiten auf der neuen Burma-Autostraße

Gleichzeitig mit der Verschärfung der japanisch-englischen Beziehungen veröffentlicht die Londoner Presse Einzelheiten über den geheimnisvollen Bau der Landstraße zwischen Tschunking und der Burma-Eisenbahn in Britisch-Indien.

Monatelang erging sich die Weltpresse in den phantastischen Vermutungen über Chinas Hintertüren, die auch nach der Eroberung der letzten chinesischen Eisenbahn durch die Japaner offen bleibe. Man sprach von drei Hintertüren, drei Verbindungen der gegenwärtigen chinesischen Hauptstadt Tschunking mit der Außenwelt: der Eisenbahnlinie Hanow in Französisch-Indochina nach Yunnanfu, das wiederum über fünf- bis sechshundert Kilometer durch eine Landstraße mit Tschunking verbunden ist, die Burma-Landstraße zwischen Yunnanfu und Lashio, der Endstation der interindischen Eisenbahn vom Hafen Rangoon zur indisch-chinesischen Grenze und schließlich von den Karawanenstraßen über Lantschau, Krumtschi in Stellung zum Endpunkt der russischen Turkestan-Eisenbahn, die über 2000 Meilen lang sind.

Die größten Hoffnungen setzt die nationalchinesische Regierung gegenwärtig auf die Burma-Landstraße, die auf eine ebenso wunderbare wie geheimnisvolle Art innerhalb von zwölf Monaten von einem verwahrlosten Wege zu einer Verkehrsader für leichten und schweren Motorverkehr umgewandelt wurde. Amerikas chinesischer Botschafter vor wenigen Tagen innerhalb zwei Wochen per Auto von Tschunking über Yunnanfu nach Lashio und anschließend weiter mit der Eisenbahn nach Rangoon ans Meer. Der Kern der neuen Verkehrsverbindung ist das Stück zwischen Yunnanfu und Lashio. Von Yunnanfu bis zur letzten chinesischen Großstadt Hsiao-twan führte schon seit zwei Jahren eine 275 Meilen lange Landstraße. Dagegen boten die letzten 350 Meilen von Hsiao-twan über die Hochflächen und Flüsse dieser von Monsum und Regenzeiten geplagten Landschaft schier unüberwindlichen Hindernisse. Um so überreicher erfuhr die Welt, daß es den Chinesen dieser Provinz aus eigener Kraft gelang, ohne die geringsten im europäischen Straßenaubau üblichen Hilfsmittel ein jahrelang für aussichtslos gehaltenes Projekt innerhalb eines Jahres verkehrsfähig zu übergeben.

Das unerschöpfliche Menschenreservoir der südwestchinesischen Provinz Yunnan lieferte billige und geeignete Arbeitskräfte in jeder erforderlichen Zahl. Die Masse der Arbeiter und die sprichwörtliche Anpruchslosigkeit des chinesischen Kulis erregte, was den Ausleuten an Maschinen und Transportmitteln fehlte. Im Ausland ausgebildete Ingenieure leiteten die Arbeit. Eine Straßenmeile der neuen Verkehrsverbindung kostete der chinesischen Regierung den verhältnismäßig niedrigen Preis von 1000 Fund, also 12 000 Mark. Das Straßenbaumaterial lieferten die Bergbänge der Täler und Höhen, über die sich die Burma-Landstraße in unendlichen Bindungen zieht. Die brüchigen Holzbrücken ersetzen die Kulis durch massive Steinbrücken, die der Bewunderung aller Reisenden würdig sind. Ueber solche zu Regenzeiten reisenden Flüsse wie den Salween, den Schweli und den Mekong, die das tibetanische Hochland nach Süden entwässern, führt die Burma-Landstraße mit der gleichen relativen Sicherheit wie über Gebirgspässe von nahezu 3000 Meter Höhe über dem Meeresspiegel und 1000 Meter Höhe über den Flußbetten.

So bewundernswert die Energie und die Leistung der Chinesen beim Ausbau dieser jüngsten Hintertüre für Tschunking-Kriegsführung auch ist, man darf sie dennoch nicht überhöhen. Gegenwärtig ist sie erst für den leichten Motorverkehr freigegeben. Ein robuster kleiner Personwagen durchfährt die Strecke von Yunnanfu nach Lashio zwar in fünf Tagen; aber Schwierigkeiten würde zur Zeit noch die Reise einer aus hundert Drei-Tonnen-Lastwagen bestehenden Kolonne bereiten. Einem regelmäßigen Transport, der allein Tschunking-Kriegsführung Bedürfnisse an Kriegsmaterial befriedigen könnte, würde die Burma-Landstraße auf die Dauer noch nicht gewachsen. Die Festigkeit der Brücken läßt ebenfalls zu wünschen übrig. Aber den größten Nachteil für die Aufrechterhaltung eines regelmäßigen Verkehrs haben die Ingenieure und der chinesische Verkehrsminister nicht in der Straßenbeschaffenheit oder der landschaftlichen Gliederung, vielmehr in der Witterung.

Aller Voraussicht nach wird in den nächsten Monaten auf der Burma-Landstraße ein Wettrennen der Lastkraftwagen mit dem heranrückenden Monsoon einleiten. Schätzungen



wesche dürfte der Monsun als Bote der sommerlichen Regenzeit gegen Mai eintreffen und jeglichen Verkehr auf der Straße in gleicher Weise unterbinden, wie winterliche Schneefälle die Benutzung der Alpenhochstraßen selbst unter Einsatz aller europäischen Hilfsmittel der Technik unterlassen.

So wird der Weg über die Burma-Hochpässe, den schon Marco Polo vor Jahrhunderten benutzte, um nach China zu gelangen, seine große Zeit von Februar bis Mai erleben. Chinesische und britische Kaufleute, chinesische und britische Verwaltungsbeamte raffen mit den bereitwillig von Groß-Britannien zur Verfügung gestellten Geldern alle Lastkraftwagen zusammen, um in den nächsten drei, vier Monaten so viel wie möglich von den Materialien nach Tschankung oder wenigstens nach Yunnan zu befördern, die seit der Sperrung Kantons im Hafen von Rangoon lagern. Aber selbst optimistische Schätzungen beziffern die Gütertransporte während dieser Zeit mit 10 000 Tonnen. Diese Menge wird selbst vereint mit den mühsamen Transporten auf den nach Rußland führenden Karawanenstraßen und den Ladungen auf der offiziell von Frankreich für Kriegstransporte gesperrten Eisenbahn von Hanan nach Yunnan nicht für die Versorgung der chinesischen Armee-Lotz ausreichen.

Neuer Kiefenhandel in Neunorf

4,5 Millionen Dollar aus Losverkäufen unterschlagen

Neunorf, 18. Jan. Die Skandalaffäre in „Cottes eigenem Land“, wie die Amerikaner die Vereinigten Staaten gern nennen, reißt nicht ab. Neben dem Kiefenhandel von Fohrgeldern, bei dem die betrügerischen Angestellten der südlichen Untergrundbahn mindestens 1,3 Millionen Dollar erbeuteten, beschäftigt die Deffektivität ein riesenhafter Schwindel mit Lotterielosen, der eben erst aufgedeckt werden konnte. Es handelt sich dabei um eine Fälscherbande, die im Laufe der letzten drei Jahre amerikanische Käufer von Losen für irische Sweepstake-Fördererinnen um mehr als 4,5 Millionen Dollar beschwindelt hat. Die Schwindler veräußerten die Lose, führten die Beträge dafür aber nicht ab, sondern fälschten die Empfangsscheine. In dem Auto eines der Betrüger, die verhaftet werden konnten, wurden nicht weniger als 204 solcher gefälschten Quittungen gefunden.

Hochwassergefahr

Der Rhein und seine Nebenflüsse steigen weiter

Köln, 18. Jan. Die anhaltende Schneeschmelze in den höher gelegenen Gegenden und stellenweise harte Regenfälle haben ein weiteres Ansteigen des Rheins und seiner Nebenflüsse zur Folge gehabt. Der Oberrhein ist gegenüber Dienstag durchschnittlich um 60 bis 70 Zentimeter gestiegen, bei Weisach sogar um 96 Zentimeter. Im Laufe des Tages ist mit der vorsorglichen Eröffnung des Hochwasserdienstes für den Rhein zu rechnen, wenn auch eine direkte Hochwassergefahr noch nicht besteht. Die Molekulen sind dagegen schon eher gefährdet. In Trier ist die Mosel gegenüber Dienstag morgen um 84 Zentimeter gestiegen. Auf 1,90 Meter steht hier der Pegel. Stündlich steigt das Wasser noch um 5 Zentimeter. Es ist Hochwasserdienst einzusetzen. Die Moselstraße zwischen Naßern-Kroco wurde bereits wegen Hochwasser gesperrt.

Von der Saar steigt ein Warnotelegramm vor. Zum Teil führen auch die Elbeläche und Flüsse Hochwasser und sind über die Ufer getreten. Am schlimmsten wirkt sich das Hochwasser des Elbbaches aus, der an vielen Stellen schon großen Schaden anrichtete.

Auch vom Main wird steigendes Wasser gemeldet. Im Oberlauf beträgt das Anwachsen durchschnittlich 80 bis 100 Zentimeter, im Unterlauf durchschnittlich 60 Zentimeter. Lahn und Rabe steigen gleichfalls an.

Wehrmacht-Preiswettbewerb

Berlin, 18. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht erläßt zu seiner Zeitschrift „Die Wehrmacht“ ein großes Preiswettbewerb unter dem Titel „Der Führers Wehrmacht half Großdeutschland schaffen“. Es sollen Erlebnisberichte, Anekdoten, Erzählungen und Bilder, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der Befreiung Deutsch-Oesterreichs und des Sudetenlandes stehen, in lebendiger, wahrheitsgetreuer Darstellung ersicht werden. Teilnahmeberechtigt sind alle, die im Rahmen der Wehrmacht a) am Einmarsch in die Ostmark beteiligt waren, b) am Einmarsch in das Sudetenland beteiligt oder im Rahmen des Grenzsicherungs an der ehemals deutsch-tschechischen Grenze eingesetzt waren, c) an den Befestigungsarbeiten an der deutschen Westgrenze beteiligt waren. Die Arbeiten und Bilder sind vom Verfasser unmittelbar bis spätestens 20. Februar 1939 an die Pressegruppe des Oberkommandos der Wehrmacht, Berlin W 35, einzusenden. Es sind Geldpreise bis zu 500 RM. und Trostpreise ausgesetzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Weiße der ersten Ostmark-Jugendherberge. Am 23. Januar wird im Gau Steiermark in Scharndorf bei Leoben die erste in der Ostmark erbaute Jugendherberge, zu der der Reichsjugendführer im April 1938 den Grundstein legte, das Rheinlandhaus, die Weiße durch den Besuch aller rheinischen Herbergeltern erhalten. Diese erste Jugendherberge der Ostmark konnte durch das Jugendherbergswerk errichtet werden, nachdem der Landeshauptmann der Rheinprovinz in großzügiger Weise die Mittel zur Verfügung gestellt hatte.

SA-Reiter als Gäste in Rom. In Rom fand durch eine Stuppe von den Reitern der SA, die sich als Gäste der Miliz in Italien befinden, um an den Wettlämpfen des 18. Jahrestages der Schwarzwälderformationen teilzunehmen, eine Ehrung der Gefallenen der Miliz in der Gedehalle des Generalstabes statt. Die SA-Reiter wurden vom Generalstabeschef der Miliz, General Russo, und den Offizieren des Kommandos empfangen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. Januar 1939.

Amthliches. Ernannt wurden zu Hauptlehrern die Lehrer Alfred Killgus in Göttseltingen, Kreis Freudenstadt; Kurt Preischer in Beienfeld, Kr. Freudenstadt. — In den Ruhestand vertritt werden auf ihren Antrag die Fachlehrerinnen Hedwig Oberreuter in Wildbad und Johanna Schroth in Freudenstadt.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Hüttlingen und Pfahlheim, Kr. Kalen; Biberach, Kreis Biberach. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Aufhausen, Baldern, Ditzgenheim und Fachsenfeld, Kreis Aalen; Obermarchtal, Kr. Ebingen; Leinzell, Vordersteindenberg und Waldstetten, Kr. Gmünd; Wilsbich und Wimmental, Kr. Heilbronn; Steinheim, Kreis Ludwigsburg; Langenau, Kreis Ulm.

— nsg. Entschrottungsaktion der Betriebe verlängert. Um auch das letzte Stück Schrott in den Betrieben zu erfassen, wurde die Entschrottungsaktion der Deutschen Arbeitsfront im Gau Württemberg-Hohenzollern bis zum 31. Januar verlängert. Bei dieser Aktion kommt es nicht nur darauf an, regelmäßig anfallende Schrotts- und Eisenmengen zu sammeln und zur Wiederverwertung abzuführen. Viel wichtiger ist es, einmal in alle Ecken und Winkel zu sehen und die Schrottmengen heranzubolen, die allmählich verkommen. In unbenutzten Räumen, auf Höfen und Lagerstellen, unter Werkbänken, hinter Maschinen und Schränken liegen noch viele vergessene Metallstücke. Das Ziel heißt: auch das letzte Stück Schrott zur neuen Verwendung zu einer Voll.

Ebbhausen, 18. Januar. (Verabschiedung verdienter Beamter.) Im Rahmen einer Ortschulrats- und Gemeinderatsversammlung wurden die beiden Beamten, Oberlehrer Römer und Briefträger Helber, im Sitzungssaal des Rathauses unter Vorsitz von Bürgermeister M u h feierlich verabschiedet. Oberlehrer Römer war sechzehn Jahre lang Leiter der Deutschen Volksschule Ebbhausen und hat in vorbildlicher, untadeliger Weise sein verantwortungsvolles Amt als Erzieher und Lehrer der Jugend geführt. Bürgermeister M u h dankte dem vom Dienst Scheidenden in bewegten Worten und hob die schöne, harmonische Zusammenarbeit zwischen Schule und Rathaus hervor, die auch nie im geringsten getrübt wurde. Im Namen der Gemeinde überreichte er als Zeichen des Dankes und zur Erinnerung ein wertvolles Buchgeschenk mit herzlichen Wünschen für den Ruhestand. In Treue und Gewissenhaftigkeit hat auch Briefträger Christian Helber lange Jahre seinen Dienst getan. Bürgermeister M u h sprach auch ihm den Dank der Gemeinde aus und überreichte ihm ein schönes Geschenk. Hierauf ergriff Ortsgruppenleiter C h e r h a r d t S c h ö t t l e das Wort, um seitens der Partei den beiden Beamten Anerkennung und Dank auszusprechen.

Wenden, 18. Januar. (Dorfabend.) In den letzten 14 Tagen fand hier ein Handweb- und Strickkurs unter Leitung von Frl. Honold statt. Getragen war der Kurs von der Landesbauernschaft. Zum Abschluß fand ein Dorfabend in der „Krone“ statt, verbunden mit einer Ausstellung der angefertigten Gegenstände. Sehr schöne Stricktaschen, Tücher, Pullover, Schals usw. wechselten mit bunten handgewebten Stoffen. Der Dorfabend war sehr gut besucht und gab Gelegenheit, Frl. Honold Dank und Anerkennung für ihre Leistung zu zollen.

Widdberg, 18. Januar. (Eintopffessen im Reichsarbeitsdienstlager.) Am vergangenen Sonntag veranstaltete das hiesige Lager des Arbeitsdienstes zu Gunsten des WSW Eintopffessen und zwar als Mittagessen. Diese Gelegenheit wurde reichlich benützt. Ganze Familien nahmen an dem gemeinsamen Mittagessen teil. 200 Essenarten wurden zum größten Teil von Mitgliedern der NS-Frauenenschaft verkauft. Dazu kamen 200 Kinder, die unentgeltlich mitessen durften und 50 Mütter vom hiesigen Müttererholungsheim, die als Gäste der Reichsarbeitsdienstabteilung an dem Eintopffessen teilnahmen. Auch auswärtige Gäste, so der Stellvertreter des Kreisleiters und der Kreisamtsleiter der NSW, waren anwesend.

Calw, 18. Januar. (Im Zeichen des Aufstiegs.) Immer mehr zeigen sich auch in der Kreisstadt Calw, angeregt durch Bildung des Großkreises, Anfänge des Aufstiegs, wohl zunächst in bescheidenem Maß begründet durch die Lage Calws im engen Tal und durch die jahrelange Zugehörigkeit zur entmilitarisierten Zone. Die Bautätigkeit im Jahr 1938 war reger als früher; insgesamt 70 Bauvorhaben wurden angemeldet und genehmigt, darunter solche für sechs Mehrfamilienhäuser und 20 Einfamilienhäuser. Allerdings eine den Bedürfnissen lange nicht entsprechende Zahl, doch immer mehr gründen von den Hängen und aus der Gegend in Richtung Stammheim und Stuttgart stolze, schmale Häuser herab. Die bereits 15 Häuschen umfassende Kleiniedlung auf dem „Wimberg“ wird um acht weitere durch die Württembergische Heimstätten-GmbH. in Stuttgart zu erstellende Eigenheime vergrößert. Das neue Amtsgericht, ein gewaltiger Bau gegenüber der Truppführerschule des Reichsarbeitsdienstes, mit einem Gefängnisbau ist bezogen worden. Das bisherige Amtsgerichtsgebäude auf dem Marktplatz wird vom Landratsamt benützt, das jetzt eine Gefolgschaft von ungefähr fünfzig Personen aufweist. Der vor einigen Jahren ausgeführten Verschönerung und Verbesserung des Rathauses des Rathauses folgt jetzt die so dringliche Erneuerung im Innern, gleichzeitig erfolgen Umbauten zur Schaffung von weiteren Büro- und Registraturräumen. Bis zum Herbst 1939 wird das durch seine Torbogen bekannte Rathaus eine Zierde des Marktplatzes sein. — Die Kreisbauernschaft, die von Altensteig nach Calw übersiedelt ist, ist in das früher Bergat Schüh gehörende Gebäude am Marktplatz eingezogen.

Freudenstadt, 18. Januar. (Das Haus Christofstal erhält das Leistungsabzeichen der DAF.) Vom Reichsorganisationsleiter Dr. L e w wurde dem Haus Christofstal das Leistungsabzeichen der DAF für vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“ verliehen

und bei einem Betriebsappell fand die Ueberreichung durch Gauwart M a d e r statt. Der Betriebsappell fand gestern im Kurtheater statt und nahm in Anwesenheit des Kreisleiters einen recht feierlichen Verlauf.

Freudenstadt, 18. Januar. (Vom Kurverein.) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Bl a i c h e r fand die Hauptversammlung des hiesigen Kurvereins statt, die außerordentlich schwach besucht war. In seinem Bericht gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die Gäste Freudenstadts alle wieder kommen. Trotz mancherlei Hemmnungen, besonders im Ausländerverkehr, hat die Zahl der Uebernachtungen im letzten Jahr zugenommen, was hauptsächlich auf die stärkere Belogung mit „KdF“ zurückzuführen ist. Die Einnahmen des Kurvereins betragen 218 358 RM. Die Ausgaben sind etwas höher, so daß ein geringer Verlust zu verzeichnen ist. Für die Werbung sind im Vorausschlag für 1939 33 000 RM angelegt. Bürgermeister Dr. Bl a i c h e r untertrifft mit aller Deutlichkeit die Notwendigkeit dieser Ausgabe und betonte lebhaft, daß die Werbung durch Zeitungsanzeigen mit allen Kräften und Mitteln gepflegt werden müsse. Zum Verständnis des großen Beitrags, den die Stadtgemeinde für den Kurverein leistet, bemerkte der Bürgermeister, daß die Ausgaben für Werbung nicht von den Fremden bezahlt werden dürfen, also nicht von der Kurkarte, sondern aus Beitragen, dem Beitrag der Stadt usw. In Zukunft werden wohl auch die technischen Werke, die ja jetzt von der Stadt getrennt verwaltet werden, einen Kurzuschuß leisten.

Neutlingen, 18. Januar. (Konrad Gminder 70 Jahre alt.) Kommerzienrat Konrad Gminder hat am letzten Samstag das 70. Lebensjahr vollendet. Er ist eine in der deutschen Textilwirtschaft weitbekannte Persönlichkeit und war dreißig Jahre lang — bis zum Jahr 1934 — Geschäftsführer der Firma Ulrich Gminder & Co. in Neutlingen.

Neutlingen, 18. Jan. (Eingemeindung.) In den letzten Beratungen der Ratsherren und Beiräte unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Deberer wurde die Vereinigung Sonderningens mit Neutlingen behandelt. Die Eingemeindung wird am 1. April ds. Js. vollzogen. Bürgermeister Dr. Allmendinger teilte u. a. mit, daß Neutlingen durch die neue Eingemeindung einen Zuwachs von fast 2000 Menschen und 815 Hektar, darunter 130 Hektar Gemeindefeld, erhält. In dem künftigen Borort sollen möglichst bald ein Schulhaus und ein H o - H e i m erstellt werden. Der Bau einer Siedlung mit zahlreichen Kleinwohnungen ist in Angriff genommen. Der Bürgermeister von Sonderningen, Harzer, tritt als Oberrechnungsrat in den Dienst Neutlingens. Die Stadt Neutlingen zählt mit dieser Eingemeindung nahezu 40 000 Einwohner.

Urach, 18. Jan. (Aus Schwermut in den Tod.) Als ein Mann in der Nacht zum Montag nach Hause kam, vermißte er seine Frau. Nach längerem Suchen fand er diese in der Waschküche in schwerverletztem Zustand. Die Unglückliche hatte sich in einem Anfall von Schwermut einen Schuß beigebracht, dem sie am andern Tag im Krankenhaus erlag.

Stuttgart, 18. Jan. (Nedkar wieder fallend.) Plochingen meldete am Mittwoch früh einen Wasserstand von 263. Die Wasserhöhe ging also um 19 Zentimeter zurück. Die größere Wassermenge hat Kirchheim nun erreicht. Dort wurde ein Wasserstand von 235 (plus 26) verzeichnet. Da aber vom oberen Lauf des Nedkars fallendes Wasser gemeldet wird, dürfte auch in Kirchheim ein Rückgang des Wassers eintreten.

Kulturfilm „Schwäbische Kunde“. Der Loebis-Kulturfilm „Schwäbische Kunde“, der bei seiner Uraufführung am Sonntag in Berlin begeistert aufgenommen wurde, wird am kommenden Sonntag, 11.15 Uhr, in Stuttgart im „Univerium“ aufgeführt. Im Rahmen der festlichen Veranstaltung wird Gaupropagandaleiter Mauer, der Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes Württemberg-Hohenzollern, die Begrüßungsansprache halten.

Versammlungswelle. Die erste Versammlungswelle im neuen Jahr im Kreise Stuttgart wird am Freitagabend veranstaltet. 45 Redner werden den Volksgenossen Aufklärung über die internationalen Widersacher des Nationalsozialismus geben.

nsg. Baidingen-Eng, 18. Jan. (Mütterchule.) Wieder steht die NS-Frauenchaft Deutsches Frauenwerk vor der Eröffnung einer weiteren Mütterchule im Gau Württemberg-Hohenzollern. Sieben Schulen konnten bis heute dank der unermüdblichen Arbeit im Mütterdienst und dank der Opferbereitschaft der Frauenschaftsmitglieder ins Leben gerufen werden. Für die achte Mütterchule in Baidingen-Eng stellte ein Frauenschaftsmittal eine schöne, geräumige Fünfstimmer-Wohnung mielfrei zur Verfügung und gab dadurch die Möglichkeit, die in diesem Kreise so notwendige und lang ersehnte Schule zu errichten. Infolge der geräumigen Anlage der Schule ist es möglich, daß alle fünf Kurse des Mütterdienstes, Kochen-Hauswirtschaft, Nähen und Kliden, Säuglings- und Kleinkinderpflege, häusliche Gesundheits- und Krankenpflege, Erziehungsfragen und Kinderbeschäftigung, Heimgestaltung und Brautgum, gleichzeitig nebeneinander her laufen können. Sie beginnen morgens für Frauen und Mädchen, die den Tag über frei haben, und abends für Berufstätige. Einige Gastzimmer stehen zur Uebernachtung für auswärtige Mädchen zur Verfügung. Die Schule wird am 30. Januar durch die Gau-frauenchaftsleiterin eröffnet werden.

Craischheim, 18. Jan. (S o h w a j j e r.) Das Tauwetter und die damit verbundenen Regenfälle haben den Eispanzer der Jagt rajch gesprengt und das sonst so ruhige Flüsslein zum reißenden Strom anschwellen lassen. Nachdem bereits am Montag die Jagt über die Ufer getreten ist, hat nun das aus den Wäldern kommende Schmelzwasser über Nacht ein weiteres Ansteigen des Hochwassers gebracht. Di vom Herrensteig ausgehenden Fußwege sind überschwemmt und nicht passierbar. Das flache Jagtial oberhalb der Stadt ist weithin überflutet und bildet einen riesigen See. Aus Ellwangen wird gemeldet, daß die Jagt im regulierten Teil zu einem breiten Strom geworden ist. An der Herren-Mühle und oberhalb derselben ist sie bereits über die Ufer getreten. Die Parkanlagen stehen tief unter Wasser und der Fußweg zum Bahnhof ist seit Dienstagmittag unpassierbar.



Schierdingen a. d. F., 18. Jan. (Tödlich abge-
kürzt.) Am Dienstagmittag glitt ein auswärtiger
Zimmermann bei Arbeiten auf einer Stühmauer aus und
fiel etwa 10 Meter tief ab. Kurze Zeit nach dem Unfall
erlag der Bedauernswerte den bei dem Sturz erlittenen
schweren Verletzungen.

Ulm, 18. Jan. (Vastzugunglück.) Einem aus Rich-
tung Ulm kommenden Lastzug mit Anhänger begegnete bei
Albed ein Lastzug, ebenfalls mit Anhänger. Bei letzterem
riß sich der Anhänger aus bisher noch unbekannter Ursache
los und tanzte gegen den entgegenkommenden Lastzug, der
durch die Wucht des Aufpralls in den Straßengraben ge-
schleudert und vollkommen zerstört wurde. Dabei wurde der
Fahrer Johann Friedrich Eisen aus Auhäusen bei Nörd-
lingen tödlich und sein Beifahrer Josef Kemetmüller aus
Gunszenhausen im Gefährd erhebtlich verletzt.

Friedrichshafen, 18. Jan. (Kind ertrunken.) Am
Dienstagmittag fiel der sechs Jahre alte Sohn Gottthardt
des Hilfsarbeiters Vinder, der mit seinem ein Jahr jün-
geren Bruder und einem gleichaltrigen Spielfameraden an
der hochgehenden Ach spielte und dort ein Schiffslein schwin-
nen lassen wollte, in das Wasser, wo er sofort von der rei-
ßenden Strömung fortgerissen wurde. Ein des Wegs kom-
mender Radfahrer sah den Knaben in den Fluten und
kürzte sich sofort in die Ach. Es gelang ihm jedoch leider
nicht, das Kind zu fassen, die starke Strömung machte ihm
im Gegenteil so zu schaffen, daß er Mühe hatte, wieder ans
Ufer zu kommen.

Hochwasser fordert ein Todesopfer

Tuttlingen, 18. Jan. Seit Dienstag führen die Elta und die
Donau Hochwasser, das mit einem starken Eistreiben verbunden
ist. Der 9 Jahre alte Hellmuth Wölgner, Sohn des Bahnwärters
Karl Wölgner aus Tuttlingen, begab sich mit einem Schiffsamer-
raden an das linksseitige Ufer der Elta, um dem Hochwasser
zuzusehen. An der Einmündung des Etalanals stieg der Knabe
über den Damm hinweg und legte sich auf einen Ufervorsprung,
um das dort durch das Hochwasser angeschwemmte Holz für seine
Eltern zu sammeln. Dabei delam er das Ufergewicht und
stürzte in die reißenden Fluten der Elta. Der Knabe konnte sich
insolge der starken Strömung nicht mehr an das Ufer retten
und wurde, während sein Spielfamerad schreiend am Ufer stand,
von den Fluten in rasender Eile fortgerissen.

Am Dienstag nachmittag trat die Donau bei Tuttlingen über
die Ufer und überschwemmte zunächst das Gelände unterhalb
der Donaustraße nach Stetten und Reudingen zu. Die Straße
musste vor Ludwigstal abgesperrt und der Verkehr demüht wer-
den. Der Verkehr auf dieser Straße ist völlig gesperrt. Eine
große Anzahl Kraftwagen mußte mit fremder Hilfe abgeschleppt
werden.

Lausprecherwagen mahnen Verkehrsfürder

Die Polizei hatte in einzelnen Großstädten des Reiches ver-
schweifte Lausprecherwagen zur allgemeinen Verkehrserziehung
eingesetzt, die sich außerordentlich bewährten. Der in aller
Deutlichkeit durch den Lausprecher angesprochene Verkehrsteilneh-
mer wurde — wo es angebracht war, in humorvoller Weise —
auf seine Gedankenlosigkeit aufmerksam gemacht, eine Methode,
die in vielen Fällen wirkungsvoller ist als eine polizeiliche Ver-
warnung. Auf Grund der vorliegenden Erfahrungen hat die
Polizei jetzt Anweisung erhalten, allgemein im ganzen Reich
Lausprecherwagen für die Zwecke der Verkehrser-
ziehung einzusetzen. Der Einsatz der Lausprecher-
wagen soll sich dabei nach dem jeweiligen Stand der Verkehrs-
disziplin richten und örtlich besonders häufig auftretende Ver-
kehrsfürder zum Gegenstand seiner Belehrung machen.

Ämliche Bekanntmachung

Maul- und Klauenseuche

Nach dem derzeitigen Stand der Seuche fallen von dem
Kreis Calw

- a) In den Sperrbezirk (§§ 185 ff. Ausf. Vorschr. z. Vieh-
seu.) die Gemeinden Dennaß (ohne den Teilort
Rotenbach) und Schwann.
b) In das Beobachtungsgebiet (§§ 189 ff. Ausf. Vorschr.
z. Viehseu.) die Gemeinden Arnbad, Conweiler, von
Dennaß der Teilort Rotenbach, Döbel, Feldrennach,
Neulach, Ofelsheim, Ottenhausen, Rotenjal, Unter-
reichenbach.
c) In den 15 km-Umkreis um den Seuchenort (§§ 192 ff.
Ausf. Vorschr. z. Viehseu.) die Gemeinden Calw,
Althengstett, Beinberg, Bernbach, Biebselsberg, Bir-
kenfeld, Calmbach, Dachtel, Deckenpfronn, Engels-
brand, Gehlingen, Gräfenhausen, Grunbach, Güllin-
gen, Herrenald, Hirtlau, Höfen, Holzbronn, Jelsloch,
Kapsenhardt, Langenbrand, Loffenau, Bad Liebenzell,
Maffenbach, Müllingen, Monakam, Neuenbürg, Neu-
hengstett, Nieselsbach, Oberkollbach, Oberlengenhardt,
Oberreichenbach, Ottenbronn, Salmbach, Schömberg,
Schwarzenberg, Simmozheim, Sulz, Stammheim,
Unterhaugstett, Unterlengenhardt und Waldrennach.

Wegen den für die betreffenden Orte geltenden Bestim-
mungen verweise ich auf meine früheren Bekanntmachungen
über die Maul- und Klauenseuche.

Calw, den 18. Januar 1939.

Der Landrat: F. V. Nagel, Reg.-Aff.

Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart

Freitag, 20. Januar: 6.000 Hörerliebe, Zeitangabe, Wetter-
bericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft-
liche Nachrichten, 8.15 Gymnastik, 8.30 Frühkonzert, Frühnach-
richten, 8.00 Wochensendungen, Wetterbericht und Markt-
berichte, 8.10 Gymnastik, 8.20 Morgenmusik, 8.20 Für Dich da-
heim, 10.00 Unbekannte Helfer, 10.30 Gallensport, 11.30 Volk-
musik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskon-
zert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht,
13.15 Mittagskonzert, 14.00 Berühmte Orchester und Dirigenten,
16.00 Streifzug durch den Opernsänger, 17.00 „Zum 3. Uhr-Lee“,
18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 Tonfilm-Neuheiten, 19.40 Sek-
tina, das Kind, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10
Die Opern des Reichssenders Stuttgart, 21.10 „Vints vorfahren
— rechts ausweichen“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes,
Wetter- und Sportbericht und württembergische und badische
Sportvorzeichen, 22.30 Aus Wien, 24.00 Nachtkonzert.

Schmiedwerkstätten abgefragt

Die Schwäbische Meißlerkammer in der Nordischen Kombination
(Panglauf, Sprunglauf), die Samstag und Sonntag in Freu-
denstadt stattfinden sollte, muß des Tauwetters wegen —
Freudenstadt meldet keine Sportmöglichkeit — auf 28./29. Ja-
nuar verlegt werden. Da bis zu diesem Zeitpunkt mit gleichen
Verhältnissen gerechnet wird, wurde als zweiter Verchiebeter-
min der 18./19. Februar bestimmt.

Auch die Schmiedwerkstätten des 5. Armeekorps, die im Fel-
dberg-Gebiet stattfinden sollten, fielen dem schlechten Win-
tersportwetter zum Opfer.

Es gibt 1,35 RM. für angeforderte Quartierverpflegung

Laut Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht beträgt
der Vergütungssatz für die auf Grund des Wehrleistungsgesetzes
angeforderte Quartierverpflegung ab 1. Januar 1939 je Tag
1,35 RM. Davon entfallen auf die Mittagskost 64, die Abend-
kost 45 und die Morgenkost 26 Pf.

Arbeitslage in Südwestdeutschland

im Dezember 1938

Stuttgart, 18. Jan. In Südwestdeutschland war die Gesamt-
beschäftigungslage bis zur Mitte des Monats Dezember noch
nicht im geringsten beeinträchtigt. Erst der starke Kälteeinbruch
hat dann insbesondere für die Bautätigkeit unermessliche Hem-
mungen gebracht. Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wa-
ren aber weit geringer als in allen früheren Wintern. In ganz
Württemberg mit seiner besonders hochgespannten Beschäfti-
gungslage und dem Kräftemangel in allen Berufen hat sich nur
eine Zunahme der Arbeitslosen auf 1397 Personen ergeben.
Die Vaufirmen haben ihre Arbeiter vielfach gar nicht entlassen,
sondern anderweitig beschäftigt oder auch beurlaubt, um sie bei
Eintritt besserer Wetters sofort wieder verfügbar zu haben.
Für die Entlassenen waren teils in der Forstwirtschaft, teils bei
der Schneebeseitigung, teils zur Bewältigung des Weihnachts-
verkehrs und teils auch in der Industrie so zahlreiche Arbeits-
legenheiten geboten, daß in manchen Bezirken wie Stuttgart,
Esslingen, Göppingen u. a. überhaupt keine Erhöhung der Ar-
beitslosenzahlen eingetreten ist. In den badischen Bezirken, wo
die allgemeine Beschäftigungslage noch nicht so stabil und der
Kräftemangel nicht so stark ist, betrug die Zunahme der Ar-
beitslosen 5727 Personen.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern
gemeldet waren, belief sich Ende Dezember auf 13 181 Per-
sonen; davon entfielen auf Württemberg 2271 und auf Baden
10 910. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Reichs-
anstalt erhöhte sich in Württemberg auf 631 und in Baden auf
4667 Personen.

Verbot des Katholischen Akademikerverbandes.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze
von Volk und Staat ist von den zuständigen Stellen der
Katholische Akademikerverband mit sofortiger Wirkung
aufgehoben und jede Tätigkeit untersagt worden, die den
Verlust einer Fortbildung oder Neugründung mit gleichen
oder ähnlichen Zielen darstellt.

Landeskriegerverband Gau Sudetenland. Im Sudeten-
land wurde der Landeskriegerverband Gau Sudetenland
errichtet. Der Landeskriegerverführer hat seine Sitz in Reichen-
berg. Der Reichskriegerverführer, SS-Gruppenführer General-
major a. D. Reinhardt, hat den SS-Standartenführer Oberst
a. D. Freiherrn von der Goltz zum Landeskriegerverführer
Gau Sudetenland ernannt. Mit diesem neuen Landeskrie-
gerverband umfaßt der NS.-Reichskriegerbund nunmehr 16
Landeskriegerverbände.

Bekanntmachungen der NSDAP.

WHS Aitensteig. Heute von 19.30 — 20.00 Uhr Sprechstunde.
Deutsches Rotes Kreuz. Am Samstag und Sonntag kommt
im Beiprogramm der „Grünen Baum“-Vorführe der Kulturfilm
„Kämpfer ohne Waffen“ mit einem Ueberblick über
die Tätigkeit des Deutschen Roten Kreuzes. Die aktiven
(m. und w.) sowie die fördernden Mitglieder des DRK. erhalten
ermäßigte Eintrittspreise (— 60 u. — 80.). Quittungstarke oder
Ausweis genügt.

HJ Gef. 27.401. Heute 20.00 Uhr Heimabend unteres Schul-
haus (Uniform).

Führerführer Achtung! Das Luftgewehr muß von einem
der Teilnehmer am Jungenschaftsführerlager in Calw, mit-
gebracht werden.

Schwaben in aller Welt

„Schwaben in aller Welt“, so lautet die Aufgabe, die sich
unser Vimpse in diesem Winter gestellt hat. Jedes Führerlein
soll eine Auswanderergeschichte seines Ortes anlegen. Schwaben
finden wir überall, ob wir in die Donaustaaten, nach Rußland
oder nach Nord- oder Südamerika kommen. In aller Herren
Länder treffen wir auf Schwaben, deren unermüdete Arbeit sie
überall berühmt macht. Sie sind der wanderlustigste deutsche
Stamm. Es gibt kaum eine schwäbische Familie, die nicht Ver-
wandte im Ausland hat. Für diese Schwaben außerhalb der
Grenzen wollen wir uns in diesem Winter interessieren und
wollen ihren Kampf um ihr Deutschtum kennenlernen und von
ihrem Leben hören.

Manche Führerlein haben schon heute recht gute Arbeiten zu-
sammengestellt. Es ist eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer
sich unsere Vimpse hinter diese Aufgabe gemacht haben. Für
alle andern, die noch nicht so weit sind, wollen wir hier noch ein
paar Richtlinien bekanntgeben: Wo findet ihr etwas über die
Auswanderer? Auf dem Rathaus, beim Lehrer, bei den Eltern,
Verwandten und Bekannten. Wenn ihr es mit Lust und Liebe
angreift, bringt ihr sicher am meisten fertig. Schreibt alles auf
einen Zettel, was ihr erzählen hört. Wir wollen wissen:

- 1. Wer ist ausgewandert?
2. Wohin ist er ausgewandert?
3. Wann ist er ausgewandert?
4. Wie ist es ihm ergangen?
5. Warum wanderte er aus?
6. Hast du irgendwelche Photographien, Briefe oder
Zeitungen, die du zur Verfügung stellen kannst?

Diesen Zettel bringt jeder das nächstemal in den Dienst mit.
Der Bearbeiter der Auswanderergeschichte schreibt nun alle die
Namen und Daten der Auswanderer auf und fügt jedesmal
hinzu, was über den Betreffenden sonst noch bekannt ist.

Da habt ihr nun Arbeitsmöglichkeiten und Anregungen in
Hülle und Fülle. Fangt an, baut das, was ihr schon habt, noch
weiter aus! Stellt dann das ganze Material sauber zusammen.
Lagt von ein paar Kameraden die Bilder, Fotos, Karten und
Schiffskarte, die ihr gefunden habt, gut zusammenstellen. — Und
nun ran an die Arbeit!
Jöpfr. 401.

Das Wetter

Bei frischen Winden aus Südwest bis West stark bewölkt,
zwischen durch aufziehende Bewölkung. Vor allem im
Schwarzwaldgebiet einzelne Regenschauer. Leichter allmähli-
cher Temperaturrückgang. Für die Jahreszeit weiterhin zu
mild.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Aitensteig.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in
Aitensteig, D.-Aust. XII. 38: 2240. Jutzzeit Preisliste 3 gültig.

Egenhanzen
In unserer am Samstag, den 21. Januar 1939
nachmittags 1/21 Uhr stattfindenden

kirchlichen Trauung

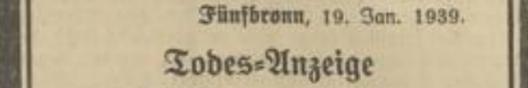
laden wir alle Verwandte, Freunde und Bekannte
herzlich ein

Hermann Teufel
Sohn des + Hermann Teufel, Schmiedemeister hier

Karoline Hammer
Tochter des Joh. Georg Hammer, Maurermeister hier

Fünfbronn, 19. Jan. 1939.

Todes-Anzeige



Dem Herrn über Leben und Tod hat es
gefallen, meinen lieben, guten Mann, unseren
herzensguten Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Matthäus Schaible

am Dienstagabend nach schwerem Leiden im
Alter von 53 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer

die Gattin: Christine Schaible geb. Theurer

die Kinder: Klara, Hilde und Lydia

Beerdigung Freitag nachmittags 1 Uhr.

Redegewandter

Mann

für den Außendienst
gesucht.

Angebote unter Nr. 547 an
die Geschäftsstelle des Blattes.

Zwiebel

getrocknete
50 gr = 1 Pfd. frische
Knoblauch, ital.
Gewürze, sämtl. Sorten
zum Schlachten empfiehlt
Chr. Burghard jr.

Bei meinem 5jährigen

Töchterchen

hat Musto-Glycin bei hor-
nödigen Halsschmerzen hervor-
ragend gewirkt. Schreibt Baronin
Inge von Schilling, Berlin, Adminal v.
Schöder-Str. 10, 3. Februar 1938.
Überzeugen auch Sie sich durch
einen Versuch von der groß-
artigen Wirkung des
Musto-Glycin Fl. 1., 1.65,
Sparfl. 3.25, Mustobon Da. 0.75
Drogerie Schlumberger

Galgel-

und Tappkarten

empfehlen die
Buchhandlung Laub

Die neueste Deutschlandkarte

mit der endgültigen Grenzziehung
um Ostmark und Sudetenland

ist foeben im Verlag Georg Westermann, Braun-
schweig, zum Preise von RM 1.— erschienen
und zu haben in der

Buchhandlung Laub, Aitensteig

